

Pressemitteilung

Sommeranfang 2019: Tipps für einen nachhaltigen Sommer

Berlin, 19.06.2019. Ob beim Grillen, auf der nächsten Gartenparty oder unterwegs: Pünktlich zum offiziellen Sommeranfang am 21. Juni informiert „Der Nachhaltige Warenkorb“ des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE), wie ein öko-fairer Start in die heiße Jahreszeit gelingt.

„Clean Heating“: Grillen ohne Tropenholz

Studien zeigen: Für eine große Mehrheit der Deutschen gehört Grillen zum Sommer dazu. Häufig wird dabei Holzkohle verwendet – weit über 200.000 Tonnen werden jährlich in Deutschland verbraucht. Viele Grillfans ahnen nicht, dass sie mit den glühenden Kohlen auch Tropenholz verfeuern. Rund 85 Prozent der in Deutschland verkauften Holzkohle ist importiert. Sie stammt teils aus Raubbau in Ländern wie Polen und der Ukraine, aber auch aus Paraguay und Nigeria. So landet auch Tropenholz auf dem Grill, was zur Abholzung tropischer Wälder beiträgt. Achten Sie daher beim Holzkohlekauf auf Produkte mit den Siegeln vom [FSC](#) oder (noch besser) von [Naturland](#). Diese fördern eine ökologischere Waldwirtschaft. Für die Ökobilanz Ihres Grillabends besonders wichtig ist auch, was auf das Rost kommt: Klimafreundlicher und [gesünder](#) isst, wer [mehr regionales und saisonales Gemüse](#) auf den Grill legt. Denn: Bei der Erzeugung von Bratwurst, Nackensteaks und Co. entstehen besonders viele klimaschädliche Emissionen.

Gartenparty: mit Bio-Bier, ohne Plastik

Durch eine bewusste Ernährung können Sie bei der nächsten [Gartenparty](#) etwas für sich und das Klima tun. Werten Sie das Partybuffet durch [saisonale Bio-Kost](#) auf. Zum Sommer haben beispielsweise Kirschen, Erdbeeren, Auberginen und Zucchini Saison. Auch bei den Getränken können Sie kreativ werden. In Glaskaraffen serviertes [Leitungswasser](#) mit Zitrone oder Minze dient als Alternative für Limo aus Plastikflaschen. Beim Kauf von Wein oder Sekt hilft das [EcoVin](#)-Label. In vielen Supermärkten gibt es mittlerweile auch Bier mit [Bio-Siegel](#) zu kaufen. Um beim Feiern nicht zu viel Müll zu produzieren, verwenden Sie Mehrweg-Geschirr statt [To-go-Produkte](#). Auch [Lebensmittelabfälle](#) lassen sich gemeinschaftlich vermeiden. Lagern Sie Obst, Gemüse und Co. bei der Hitze [richtig](#). Und wer am Tag nach der Party noch viel Essen übrig hat, kann dieses weitergeben – zum Beispiel über das Netzwerk [Foodsharing](#) oder bei der örtlichen [Tafel](#), wenn diese Spenden von Privatpersonen annimmt.

Gut geschützt und gut gekleidet, auch bei Hitze

Im Sommer sollten Sie Ihre Haut mit einem effektiven [Sonnenschutzmittel](#) schützen und pflegen. Viele konventionelle Cremes, Lotionen und Sprays enthalten chemische UV-Filter, die gesundheitsschädlich wirken können. Wer lieber auf Naturkosmetik setzt, kann sich am Siegel des Bundesverbands Deutscher Industrie- und Handelsunternehmen ([BDIH](#)) oder dem [Natru](#)-Label orientieren.

Einen guten Schutz vor Sonnenschäden bietet auch die richtige Kleidung – je dicker und dichter gewebt, desto besser. Dafür lässt sich auch im [Secondhand-Shop stöbern](#). Für Waren aus zweiter

Hand müssen keine neuen Ressourcen wie Strom, Wasser oder Baumwolle verbraucht werden. Und wenn es doch neue Kleidung sein soll, greifen Sie am besten zu luftigen [Fair-Fashion-Produkten](#). Die Siegel von [Transfair e.V.](#) oder der [Fair Wear Foundation](#) sowie der [GOTS-Standard](#) helfen bei der Auswahl.

Nachhaltig unterwegs: mehr Fahrrad, weniger Flugzeug

Nutzen Sie das gute Wetter, um [aufs Rad umzusteigen](#). Das ist umweltfreundlich und auf Kurzstrecken in Städten oft schneller als Auto, Tram, Bus und Bahn. Auch im Sommerurlaub können Sie [nachhaltig unterwegs](#) sein. Für Reisen in Deutschland und Europa nehmen Sie am besten einen Reisebus oder den Fernzug – ein Flugzeug produziert viel mehr CO₂ pro Kilometer und Person. Zudem machen endlose Warteschlangen an der Sicherheitskontrolle und überlastete Flughäfen oft den vermeintlichen zeitlichen Vorteil des Fliegens zunichte.

Bei der Suche nach Urlaubsanbietern und Unterkünften helfen das [TourCert-Label](#) sowie die Siegel von [Viabono](#) und [Bio-Hotels](#) weiter. Herbergen und Campingplätze mit besonders guten Umweltkonzepten erhalten das [Europäische Umweltzeichen](#).

Der Nachhaltige Warenkorb

Nachhaltig konsumieren ist heute schon möglich: Wie es geht, zeigt „Der Nachhaltige Warenkorb“ des Rates für Nachhaltige Entwicklung. Der Einkaufsführer weist auf nachhaltige Konsumalternativen hin und gibt mit Faustregeln Orientierung für konkrete Konsumententscheidungen zu Lebensmitteln, Reisen und Mobilität, Wohnen und Bauen, Haushalt und Elektronik, Mode und Kosmetik. Zudem bietet er Bewertungen von Siegeln und Produktkennzeichnungen. Der Nachhaltige Warenkorb wird jährlich unter wissenschaftlicher Begleitung aktualisiert. Er ist als digitale Broschüre im Internet erhältlich: www.nachhaltiger-warenkorb.de

Medienkontakt:

Projektbüro „Der Nachhaltige Warenkorb“
c/o MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH
Gunnar Hansen
Tel.: 030 2888453-12
E-Mail: kontakt@nachhaltiger-warenkorb.de
Facebook: www.facebook.de/nachhaltigerwarenkorb
Twitter: www.twitter.com/nachhaltigjetzt
www.nachhaltiger-warenkorb.de